



Stadt
Fröndenberg/Ruhr
Der Bürgermeister

ASKS

Org.-Einheit: FB 1 / ZD und Schulen	
Datum: 10.06.2005	Seite: 8
Drucksachen Nr.: 157 / 2004	
<i>Per</i> 1. Ergänzung	
Az.: mu-ba	
öffentlich <input checked="" type="checkbox"/>	nichtöffentlich <input type="checkbox"/>

Beschlussvorlage

für die Beratung im:

<input type="checkbox"/>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Ausschuss für Schule, Kultur und Städtepartnerschaften
<input type="checkbox"/>	Haupt- und Finanzausschuss
<input type="checkbox"/>	Rat

**Punkt: Zusammenarbeit mit dem Kultursekretariat Gütersloh
hier: Projekte 2005**

Kosten	€	Folgekosten	€
Verfügbare Mittel	€	Jährliche Belastungen	€
Einnahmen	€	Veranschlagungen	€
HHStellenbezeichnung		HHStelle	Haushaltsjahr

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Städtepartnerschaften nimmt die in Zusammenarbeit mit dem Kultursekretariat NRW Gütersloh für 2005 vorgesehenen Projekte zustimmen zur Kenntnis.

Bürgermeister/ i.V.: Beigeordneter

gesehen
Verwaltungsvorstandsmitglied:

Leiter/in Org.-Einheit:

Sachbearbeiter/in:

Beschlussvorlage

(Fortsetzungsblatt)

Drucksachen Nr.: **157 /2004**

Seite: 9

Begründung:

Die Stadt Fröndenberg ist seit dem 01.01.2005 Mitglied im Kultursekretariat Gütersloh. In der Sitzung am 22.12.2004 wurde dem ASKS die Projektliste des Kultursekretariats für 2005 vorgelegt. Aus dieser Projektliste sind zwischenzeitlich für die Stadt Fröndenberg folgende Veranstaltungen fest gebucht worden.:

Mittwoch, 27.04.2005

Gospel-Chor

" The Unstoppable Gospel Creators" aus New Orleans

Konzert in der Stiftskirche

Das Konzert wurde in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro Gronau mit gutem Erfolg von 140 Zuhörern durchgeführt.

Samstag, 10.09.2005

20.00 Uhr Kettenschmiedemuseum

Kabarett mit Harald Funke und Jochen Rütter

"Germanosaurus Ex"

Dienstag, 29.09.2005

9.00 Uhr und 11.00 Uhr Aula Gemeinschaftsgrundschule

Helios Kindertheater

"Erde, Stock und Stein"

Für Kindergartenkinder von 2 – 6 Jahren

Donnerstag, 03.11.2005

10.00 Uhr Aula Gesamtschule

anschließend 15.00 Uhr Workshop

Transit III

Tanztheater für junges Publikum

"Rasande Rhytmiskt"

Mittwoch, 09.11.2005

10.00 Uhr Gesamtschule Fröndenberg

Transit III

Tanztheater für junges Publikum

"Space Invaders"

Dienstag, 22.11.2005
9.00 Uhr und 11.00 Uhr Aula Gesamtschule
Helios Kindertheater
"Vom Adler, der nicht fliegen wollte"
Für Kinder von 6 – 12 Jahren

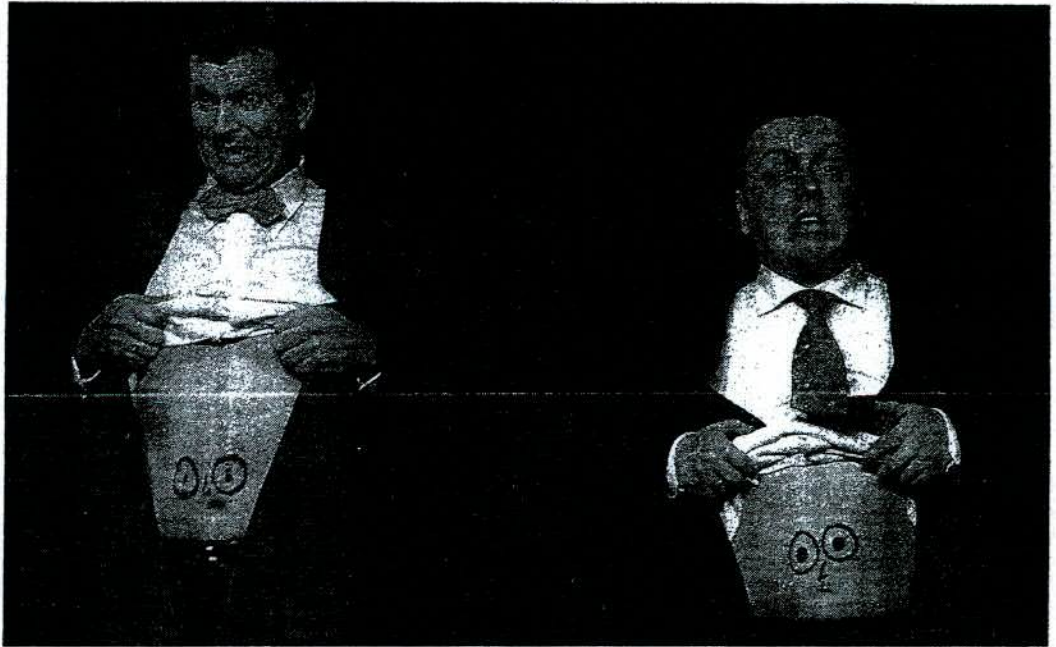
Dienstag 13.12.2005
9.00 Uhr und 11.00 Uhr Aula Gesamtschule
Hallo Du – Theater
"Das Mädchen mit den Schwefelhölzern"
Für Kinder von 6 – 12 Jahren

Nachrichtlich:

Seitens des Kreisjugendamtes Unna/Treffpunkt Windmühle wurde ebenfalls mit dem Kultursekretariat Gütersloh ein Jugendtheaterstück abgeschlossen:

Dienstag, 06.09.2005
10.00 Uhr Aula Gesamtschule
Theaterspiel und Moving Theater Witten
"Dossier Roland Akkermann"
Ein Stück für Jugendliche von 15 – 16 Jahren

Kurze Erläuterungen zu den o.g. Stücken sind nachfolgend abgedruckt.



Jochen Rütter und Harald Funke (v. l.) schenken sich nichts, geben alles. Die beiden Kabarettisten spielen mit westfälischem Spaß, derb, zupackend und geradeheraus. Foto: -kok-

Beim Volk der Einschalt-Goten

Funke und Rütter brillieren mit politischem Kabarett

Die Kettenhunde des politischen Kabarett sind noch nicht tot. Zwei von ihnen laufen jetzt wieder auf freier Bühne herum: Harald Funke und Jochen Rütter. Und die wollen nicht nur spielen, die beißen auch. Also keine Quatsch-Comedy, keine Blödelei.

Die beiden Texte des legendären Kabarettensembles „Die Kleinen Mäxe“ nehmen keine Rücksicht, keine Gruppe aus. Der Politikerklasse, der Wirtschaftskaste, ja selbst dem demokratischen Souverän mit seinen Bildungsphilistern, Vereinsmeiern und Fernseh-Süchtigen wird mit wollüstigem Witz eins übergeben. Schließlich ist der Schabernack westfälisch: deftig, drastisch und direkt, dabei nicht dumm. Da kommt ordentlich Butter bei die Fische.

„Germanosaurus Ex“ heißt das erste Programm von „Herrn Funke“ und „Herrn Rütter“. Denn schließlich sind die moralinsauren Deutsch-Saurier vom Ausster-

ben bedroht. Die Ursachen liegen in der Spezies selbst. „Wir sind das Volk“ verstehen die distinguierten Herren daher nicht als montägliche Willensbekundung, sondern als alltägliche Problembeschreibung.

Und die Probleme sind zahlreich – allen voran in der Politik. Die bildungsverseuchte Sozialdemokratin von heute vermehre sich nur noch durch Doppelnamen-Mitose. Klar, dass die Union als letzte Rettung die Verblödung der Mädchen fordert. Das ganze Politikgeschäft ist zu einer ersten Angelegenheit geworden, seit die Grünen vom Klassen-Clown zum S-Klassen-Sprecher mutiert sind und die Liberalen nur noch westergewellte Blondinen aufstellen.

Vor Verzweiflung geißelt das Volk der Einschalt-Goten sich, bis der Gott des Wachstums Erbarmen hat und einen preiswerten Billig-Messias schickt, der sich sein Billy-Kreuz bei Ikea selbst abholen muss. Mit Exorzismus treiben

sie den Fürst der Kostenhölle „Bsirske“ aus. Am Ende ist selbst die Götter-Selbsthilfegruppe ratlos ob der seltsamen Gebete, die sie erreichen.

Funke und Rütter sprachspielen und wortwitzten, was das Zeug hält. Und das Lachen bleibt einem das ein oder andere Mal im Halse stecken, weil das Kabarett der beiden auf genau jene Kröten trifft, die der Deutsche zu schlucken hat.

Funke und Rütter schenken dem Publikum reinen Wein ein. Mit einem Glas Wasser erklärt Rütter den Zynismus einer nicht mehr sozial gezügelten freien Marktwirtschaft, in der der Pfennigbaum in Luxemburg gegossen wird und der Wasserträger Funke verdurstet. Durst sei sowieso nur ein vom „Sozialneid gesteuerter Transferanspruch“. Und mit strenger Logik werden Lösungen gegen Babymangel und Rentnerberge aufgezeigt, wie „Sterbegeld als Anreizfinanzierung“ oder „Gerontogynäkologie“. Erlebenswert!

Gerhard Heinrich Kock

HELIOS Theater, Hamm (D)

ERDE, STOCK und STEIN

Theater für Menschen ab 2 Jahren
Dauer der Aufführung ca. 35 Minuten

Spiel: Michael Lurse
Musik: Roman D. Metzner
Inszenierung: Laurent Dupont

Ein Puppenspieler, und ein Musiker spielen mit dem Material Erde. Sie wird zum Fundort von Formen, Geschichten, Tönen, Sinnhaftem und Wundersamem. Erde wird erfahrbar in ihren vielfältigen Möglichkeiten. Als Spielmaterial, als Nährboden, als Baumaterial, als Boden unter den Füßen, als ein geheimnisvoller Stoff der unerschöpflich Dinge hervorbringen und verbergen kann. So enthüllen sich im Laufe der Aufführung grundlegende Zusammenhänge des Werdens und des Vergehens, der Kreislauf des Lebens. Ein sehr sinnliches Vergnügen nicht nur für Theateranfänger.

HELIOS Theater

„Vom Adler, der nicht fliegen wollte“

Nach einer Erzählung von James Aggrey
für Menschen ab 6 Jahren

Ein Adler wird in einen Hühnerhof gesteckt.
Nach und nach lebt er sich dort ein und benimmt sich schließlich selbst wie ein Huhn.
Ist er nun ein Huhn geworden, oder bleibt er im Herzen immer ein Adler?
Als der Adler die Freiheit zurück erhalten soll, will er nicht mehr fliegen.
Alle Flugversuche enden zwischen den Hühnern.
Bis er eines Tages auf einen Berg außerhalb des Hühnerhofes gebracht wird....

Spieler: Hendrikje Winter und Michael Lurse
Musik: Roman D. Metzner
Inszenierung : Barbara Kölling

Diese Inszenierung basiert auf einer Geschichte des ghanaischen Autors James Aggrey. Als Aggrey diese Geschichte schrieb, waren noch alle Länder Afrikas unter der Herrschaft der Europäer, der Weißen. Und viele dieser Europäer hielten die Schwarzen für minderwertig und dumm. Viele Afrikaner glaubten das schließlich. Eigentlich hatten sie keinen Grund, sich minderwertig zu fühlen, denn sie hatten eine wunderbare eigene Kultur, eine großartige Geschichte und viele Kunstwerke in allen Teilen des Kontinents.

Vom Adler, der nicht fliegen wollte wurde beim 20. Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW, das vom 8.-14. Mai 2004 in Gelsenkirchen stattfand mit dem **Förderpreis des Landes NRW** ausgezeichnet. Die Jury würdigte die „besondere Formensprache“ der Inszenierung. „Das Thema „Freiheit und Ordnung“ wird aus dem besonderen Blickwinkel von Hühnern und Hühnerhofbesitzern erzählt, die sich in einem ebenso skurrilen wie zweckmäßigen Hühnerhof eingerichtet haben. Für sie und für die Zuschauer wird der Adler, zum passiven Freiheitshelden und zur Projektionsfläche der eigenen Sehnsucht.“

„Rasande Rytmsikt“
Kompani Raande-Vo (Schweden)
Ab 10 oder ab 14 (2 Versionen möglich)

Kontakt:
Lena Josefsson
Tel: 0046. 70. 640 8813
info@raandevo.se
www.raandevo.se

10+ oder 14+, 2 Versionen möglich

Wenn man sich den schwedischen Titel mit einiger Phantasie übersetzt, ist man schon im Herzen dieser großen Produktion angelangt. Rhythmus. Puls. Beat...

„Das ist ‚bumm‘ und jeder hört das Geräusch, die Geschichte ist erzählt!“ sagte Paul Koek. Nun - ganz so einfach ist es zwar nicht, und doch steckt Wahrheit drin, denn hier ist die Musik, vor allem die afrikanische getrommelte Musik, der Anfangspunkt und der Anknüpfungspunkt für die Bühne. Am Anfang also ein großer Metalltisch, um den herum die Akteure auf Drehhockern sitzen. Es beginnt ein Spiel mit Rhythmus, zart erst mit schmalen *sticks*, dann folgen Hände und Ellenbogen bis schließlich der ganze Körper auf, unter und um den Tisch herum eingesetzt wird, um den Rhythmus vorwärts zu treiben.

Der Raum öffnet sich zu immer wieder neuen und wechselnden Dialogen und die Bühne wird zum Ort für multikulturelles Denken:

hier prallen nicht nur unterschiedliche Rhythmen und Tanzsprachen aus Afrika und Europa aufeinander - auch das Zusammenleben wird geprobt: Männer und Frauen, Schwarze und Weiße, Trommler und Tänzer, Einer und die Gruppe, das Eigene und das Fremde...

Rasande Rytmsikt ist eine äußerst vitale, lebensfrohe schwedisch-afrikanische Koproduktion mit 10 TänzerInnen und TrommlerInnen, die durch die herausragende physische und musikalische Präzision der Akteure besticht.

„Space invaders“
Tees Valley (England)
Ab 12

Kontakt:
Michelle Gale
Tel. 0044-164 252 191
Fax 0044-164 672 054
teesvalleydance@arconline.co.uk
www.teesvalleydancespace.co.uk

Space invaders ist eine *Klassenzimmerproduktion*.

! Will heißen: 2 Tänzer spielen für eine Klasse in deren Klassenzimmer. Es gibt kein spezielles Bühnenbild, keinen Tanzteppich, kein Licht - nur einen Ghettoblaster bringen die Beiden mit und beginnen zu tanzen: auf den Tischen und in den wenigen halben Metern dazwischen und auch schon mal auf dem Stuhl, auf dem doch eigentlich ich gerade sitze... Dieser Tanz rückt dir nun wirklich ganz nah auf die Pelle, dem kannst du nicht entziehen. Ganz leicht finden die beiden Tänzer den spielerischen Kontakt zu den SchülerInnen, auch indem sie immer wieder deren Bewegungselemente sowie körpersprachliche und umgangssprachliche Verhaltensweisen nutzen.

Dabei setzen sie sich auch mit jugendlichen Medienerleben - z.B. Computerspielen - auseinander. Allerdings gelingt es ihnen hier, dies nicht nur zu parodieren oder ironisch zu beleuchten sondern auch die Lust daran und die damit verbundene Kraft herauszuschälen.

Das Faszinierende an diesem Stück ist also nicht (nur), dass es im Klassenzimmer spielt sondern

HalloDu-Theater

„Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“

Theaterstück mit Figuren, Objekten und einem Schauspieler frei nach H. C. Andersen
für Zuschauer von 6 bis 12 Jahren



Wer kennt diese Geschichte nicht, „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“ von Hans Christian Andersen? Die Geschichte von einem Kind, das an einem kalten Wintertag auf der Straße Streichhölzer feilbietet und dem niemand etwas abkauft. In einer neuen Interpretation erzählt das HalloDu-Theater von der Sehnsucht des Mädchens nach Liebe und Geborgenheit, von ihrem Wunsch nach einer intakten Familie. Und von einem Engel, der dem Kind immer zur Seite steht und durch den die Geschichte ein hoffnungsvolles Ende findet.

Ein Theaterstück, das auch die Stimmungen und Gedanken der Weihnachtszeit auf die Bühne bringt und viele Bilder voller Poesie entstehen lässt.

theaterspiel & movingtheatre

„Dossier: Ronald Akkerman“

Schauspiel von Suzanne van Lohuizen für Zuschauer ab 15 Jahren

Judith ist Krankenschwester. Sie kommt von der Beerdigung eines Patienten nach Hause. Mit ihrer sauberen Handschrift notiert sie in eine Krankenakte: „Am 6. Mai 1994 ist Ronald Akkerman, 34 Jahre alt, an den Folgen von AIDS gestorben.“ Sie will das Dossier schließen, doch die letzten 18 Monate – die Begegnung und die Auseinandersetzung mit diesem Patienten – lassen sie nicht los. Noch einmal steht er vor ihr. Er, der nicht begreifen konnte und wollte, dass er sterben muss, der sich wütend ins Leben stürzte und schließlich mehr und mehr auf ihre Hilfe angewiesen war. Sie, deren Angst vor der Krankheit sie in ihre Professionalität flüchten ließ, deren zunehmende emotionale Verstrickung ihre ganze Welt ins Wanken brachte. Der Showdown kann beginnen. Stück für Stück wird von den beiden diese symbiotische Beziehung, dieser dauernde Grenzgang zwischen Leben und Tod noch einmal durchlebt, durchlitten, analysiert, bewertet und schließlich ... akzeptiert? Jetzt, nach dieser letzten Begegnung mit Ronald Akkerman, kann Judith von ihm Abschied nehmen.